

# Amts- und Intelligenzblatt

für den  
**Oberamts-Bezirk Waiblingen.**

**Nro. 39.** Samstag den **18 Mai** 1861.

## Bekanntmachungen.

**Waiblingen.** [Bekanntmachung in Betreff der Vorlegung der Gemeinde- und Stiftungs-Stats.]

Die fraglichen Stats müssen zuverlässig bis zum 1. Juli hieher eingesendet werden.  
Den 14. Mai 1861.

K. Oberamt:

Häberlen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Oberurbach.

## Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Freitag und Samstag

den 24. und 25. l. M.

in den Waldtheilen Breitengehren und Rohrberg 2: 5 Eichen, 21 Buchen, 9 Artsbeer- und 2 Birkenstämmchen, 12 buchene Wagner-Stanzen, 46<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter buchene, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter Ahorn, birken- und erlene Scheiter und Prügel, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter Abfallholz; 9200 Reifschwellen. Das Nutzholz wird am zweiten Tage ausgeben. Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr und zwar am ersten Tag beim Bärenbachhof und am zweiten Tag am Spitalhof.

Schorndorf den 16. Mai 1861.

K. Forstamt.

Plieninger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Rudersberg.

## Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Freitag und Samstag den 24. u. 25. l. M. im Staatswald Bergsteig zwischen Steinenberg und Langenberg: 2 Birkenstämmchen, 14 tannene Sägböcke, 27 tonne Baustämme, <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Klafter eichenes Klotz-

holz, 96<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter buchene, 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter birken-, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter erlene Scheiter und Prügel, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter tannene Prügel, 14 Klafter Anbruch und Abfallholz; 2800 Reifschwellen. Das Stammholz wird am ersten Tage ausgeben. Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im Schlag, nächst dem Weiler Langenberg

Schorndorf den 17. Mai 1861.

K. Forstamt.

Plieninger

Forstamt Schorndorf.

Revier Hohengehren.

## Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Montag, Dienstag und Mittwoch

den 27., 28. und 29. l. M.

im Staatswald Sandpeter 1. zwischen Hohengehren und Boach: 3 Glzbeerstämmchen mit 48 E., 55<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter eichenes Spalt-, Klotz- und Anbruchholz; 112<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter buchene Scheiter u. Prügel; 38<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter Anbruch- und Abfallholz; 10925 Reifschwellen. Das Stammholz wird am ersten Tage ausgeben werden. Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im Schlag nächst Hohengehren.

Schorndorf den 17. Mai 1861.

K. Forstamt.

Plieninger.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Hohengehren.

## Holz-Verkauf.

Mittwoch und Donnerstag den 22. und 23. 1. Mts. im Staats-Wald Martinshalde bei Hohengehren: 4½ Klafter eichenes Klobholz, 151¼ Klafter buchene Scheiter und Prügel, 3 Klafter birchene Scheiter und Prügel, ½ Klafter erlene Prügel, 22¼ Klafter Anbruch- und Abfallholz; 10,400 Reisachwellen

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im Schlag.

Schorndorf den 12. Mai 1861.

R. Forstamt:

Plieningen.

Waiblingen. Die Steuer-Rückstände sind binnen 8 Tagen bei Vermeidung des Pressers zur Stadtpflege zu entrichten.

Den 13. Mai 1861.

Gemeinderath.

Almerslach.

Oberamts Backnang.

## Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist aus Gesundheits-Rücksichten entschlossen, sein Hofgut zu verkaufen. Es besteht solches in den erforderlichen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden sammt Brandweimbrennerei und in 53½ Morgen Gärten, Ländern, Baumgut, Aekern, Wiesen, Weinberg, u. Laubwald Gebäude und Liegenschaft sind im besten Zustande. In den Kauf kann Fahrniß nach Wunsch gegeben werden. Die Liegenschaft kann täglich eingesehen und die Bedingungen können billigt gestellt werden. Zum öffentlichen Aufstreich ist Tagfahrt auf

Montag den 3. Juni 1861.

Vormittags 11 Uhr

auf das Raths-Zimmer bestimmt. Bei entsprechendem Erlöse wird sogleich Zuschlag erfolgen.

Den 14. Mai 1861.

Johannes Wied.

Winneuden.

Geld auszuleihen.

Mehrere — : 1000 fl. Pflegschafts-Geld sind zum Ausleihen parat bei  
Rathsschreiber Greiner.

Waiblingen.

## Abchied.

Bei meinem Abgange von hier nach Sulz sage ich allen Denjenigen, welche mir und meiner Familie wohl wollten ein herzliches Lebewohl, mit der Bitte mir auch in der Ferne ein freundliches Andenken zu bewahren. Gerichtsdienier Koch.

Unsern bisherigen Herrn Lehrer auf diesem Wege nochmal unsern gehorsamsten Dank, und unsern Mitschüler ein herzliches Lebewohl.

Franz)

Charlotte) Koch.

Waiblingen.

Mein Lager von Kirchheimer

## Cement

bringe ich sowohl in größeren als kleineren Quantitäten zu äußerst billigen Preisen bestens in Erinnerung,

G. C. Herzog.

Waiblingen.

Von dem rühmlichst bekannten

## Klettenwurzelöl

von Herrn Adolph Ostertag in Stuttgart habe ich eine neue Sendung erhalten, welches ich wegen seinem höchst angenehmen Geruch und Haarwuchs befördernden Eigenschaft bestens empfehlen kann.

G. C. Herzog

Gannstadt.

## Fournier Empfehlung.

Unterzeichneter hält eine Niederlage von schönen Schweizer-Fournieren und empfiehlt dieselbe den Herrn Schreinermeistern bestens. Der Quadratfuß 2 bis 3 fr.

H. Stefan, Schreinermeister.

Brückenstraße

Waiblingen. Unterzeichnete hat ein noch in gutem Zustande befindliches Handwägelchen billigst zu verkaufen.

Glasermstr. Kienzle Wittwe.

## Waiblingen.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit seine  
längst bekannte

**Mettwurst**

zur gefälligen Abnahme in Erinnerung  
zu bringen H ö l d e r.

## Waiblingen.

Bei Unterzeichnetem ist den 4. Mai  
ein Schirm stehen geblieben, welcher gegen  
Einrückungsgebühr abgeholt werden  
kann. H ö l d e r.

## Waiblingen.

Hauptles-Salat ist zu haben bei  
Frau H ö l d e r.

Waiblingen. Christian Unger ist Wil-  
lens sein besitzendes Haus in der Vorstadt zu  
verkaufen. Kaufsliebhaber können es täglich  
einsehen und am Pfingstmontag, Nachmittags  
4 Uhr, bei Christian Kaufmann, Bäcker, mit  
mir einen Kauf abschließen.

## Waiblingen.

**Auction und Güterverkauf.**

Johannes Westhäuser ist Willens zu ver-  
kaufen Dienstag den 21 Mai von Morgens  
8 Uhr an, gegen baare Bezahlung im Hause  
des Tuchmachers Kinker:

Bett und Bettgewand, Schreinwerk, allgemei-  
ner Hausrath, Holz, Bretter und Diele, 1  
starkes Handwägel; 4 Eimer Most, 1 Eimer  
Wein und mehrere Fässer.

Ferner wird verkauft:

3 M. 3 Rth. im innern Weidach mit Gerste,  
1 M. 24,8 Rth. in Frohnäckern mit Erbbirnen.  
Liebhaber können täglich Käufe abschließen.

Waiblingen. 2 Brit. immerwährenden  
Klee in der Spittelhalbe verkauft

Witfrau H e i n r i c h.

Es sucht Jemand ein noch brauchbares  
Kinderwägel zu kaufen. Wer sagt die  
Redaktion.

Waiblingen. Ein grauer Rattensänger  
mit weißer Brust hat sich bei mir eingestellt,  
gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten  
kann derselbe abgeholt werden.

R i e g e r, Schreinermeister.

## Waiblingen. Bekanntmachung.

Wegen der Pausensaamenfaat müssen die Tauben  
diesen Monat eingesperrt bleiben.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Fischgebrannter Kalk ist  
von nächsten Donnerstag an in meiner Ziegelei  
zu haben. Postb. H e s s.

## Waiblingen.

Aechtes, gut gemästetes hällisches

**Rindfleisch**

pr. Pfund 13 fr. ist zu haben bei  
M e z g e r D ü r r s c h n a b e l.

## Waiblingen. Reines

Schweineschmalz pr. Pfd. 27 fr.  
bei M e i g e r zur Schwane,

**Verschiedenes.**

Aus Glarus berichtet das „Zürcher In-  
telligenzblatt“: In dem Hause des Herrn Ch.  
Tsch. hatte man den ganzen Tag über geplättet  
und Abends den Glättosen in den Holzschopf  
gestellt. Die Gluth in letzterem scheint nicht  
ganz gelöscht gewesen zu sein; der rasende  
Föhn fand sie und das Feuer brach aus. Das  
nämliche Blatt erzählt dann, nach den Aussa-  
gen eines Augenzeugen: Die ganze Nacht  
stürzte in Glarus und der Umgegend ein be-  
ständiger Feuerregen nieder, der die Seele mit  
den Bildern des jüngsten Tages erfüllte. Da-  
zu das Jammern und Schreien der Frauen  
und Kinder, das Brüllen des Viehes etc. Kaum  
hatte ein Vater die Seinen in einem entfern-  
ten Hause geborgen, so leckte die Flamme schon  
wieder an demselben und die Flucht ging wei-  
ter. Der Berichtsteller sah bei seiner Ab-  
reise fünf Verunglückte von der Brandstätte  
tragen. Eine schwangere Frau gebar vor  
Schrecken und starb mit ihrem Kinde. Der  
Telegraphist in Glarus, der wie ein Held auf  
seinem Posten ausharrte, hatte noch, als das  
Postgebäude schon brannte, einen Hüfleruf nach  
Nappersweil erlassen; in weniger als einer  
halben Stunde waren die Nappersweiler mit  
ihren Spritzen auf dem Plage, wo sie treffliche  
Hülfe leisteten. Der Hüfleruf ging durch den  
Telegraphen weiter nach Zürich, wurde aber  
dort nicht vernommen, weil kein Nachtdienst  
auf dem Telegraphenbureau besteht. In Sar-  
gans, wo man gegen Mitternacht die Röhre  
bemerkte und schloß, daß der Brand in Glarus  
sein müsse, weckte man sogleich den Angestellten  
der Eisenbahn, ließ eine Lokomotive heizen und  
traf bald mit Spritzen in Glarus ein. Ein  
Bericht, den das „Tagblatt St. Gallen“ als  
Bülletin ausgibt sagt: „Alles lagert jammern  
und weinend auf den Wiesen umher, voll  
Furcht, es möchten ihnen die zu Millionen in  
der Luft herumfliegenden Funken ihre wenige  
gerettete Habe noch rauben.“ Auch dieser Be-  
richt bezeichnet das Wärmen von Glättsteinen  
als Ursache des Brandes; fügte jedoch bei, An-

dere wollten dieselbe der Betrunktheit eines Tagelöhners, der in einem Holzschopfe sich befand, zumessen. Nach dem Berichte eines Augenzeugen sind 242 Häuser abgebrannt, 3000 Menschen um Obdach und alle fahrende Habe gekommen. Zwei Männer von Mels waren von einstürzenden Mauern verschüttet worden. Noch sollen 6 bis 8 Menschen vermisst werden. (D.V.)

### Ueber Kochgeschirre von verzinn- tem Gußeisen

sprechen sich nachstehende gewerbliche Zeitschriften folgendermaßen aus:

Wied's Illustrirte deutsche Gewerbe-Zeitung Februarheft 1861, Seite 79: Versuche mit einem gußeisernen, innen verzinn-ten Topfe aus der Fabrik von Georg Gutbrod in Stuttgart.

Der uns zugelandte Topf ist eine sogenannte tiefe Kachel, 5 1/2" rh. hoch 7" weit. Der Guß ist mit großer Sauberkeit ausgeführt und namentlich der Boden so genau eben, daß er mit allen seinen Theilen auf der Eisenplatte eines Kochofens aufsteht und dadurch das raschere Kochen bedeutend gefördert wird. Die Verzinnung ist durchaus gleichmäßig und ohne Fehler.

Mit einem andern emailirten eisernen Topfe von gleicher Größe und gleichzeitig auf die Platte eines geheizten Ofens gestellt, und beide Töpfe mit gleichen Mengen Wassers gefüllt, kocht dasselbe in dem verzinnnten Topfe nach 15 Minuten, in dem emailirten erst nach 23 Minuten. Als dann der Versuch von Neuem vorgenommen und die Plätze verwechselt wurden, ergab sich dasselbe Resultat, theils in Folge der genauen Bodenfläche des Gutbrod'schen Topfes, theils darum, weil derselbe die Wärme besser leitet, als ein emailirter Topf.

Andere Vortheile sind, daß die Verzinnung der Reinlichkeit günstig ist und von der Abwechslung der Hitze und Kälte nicht springt, was bekanntlich bei dem Email der Fall ist. Unbedenklich sind dergleichen Töpfe daher denen zu empfehlen, welche in Kochöfen oder auf einem Ringelfeuer kochen, wogegen bei einer unvorsichtigen Behandlung auf offenem Feuer (wenn zu wenig Flüssigkeit im Topfe und das Feuer zu hoch emporschlägt) ein Abschmelzen des Zinns vielleicht erfolgen könnte. Doch gehört dazu immerhin schon eine große Unvorsichtigkeit. Einen Versuch, bei welchem obiger Topf nur 4" hoch mit Wasser gefüllt war und das Feuer 1/2 Stunde so stark unterhalten wurde, daß es über ihm zusammenschlug, hat er wenigstens unbeschädigt ausgehalten, wahrchein-

lich weil er seine Wärme stets mit der des Wassers ausglich, und daher der Schmelzpunkt des Zinns (230° R.) nie erreicht werden konnte.

Die Redaktion.

Gewerbeblatt aus Württemberg, herausgegeben von der Königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel Nr. 13 den 31. März 1861:

Ueber Kochgeschirre von verzinn-tem Gußeisen. Schon seit vielen Jahren werden in den meisten Haushaltungen gußeiserne Geschirre verwendet, deren Gebrauch sich dadurch vollständig rechtfertigt, daß sie, der höheren Preise ungeachtet, durch ihre Haltbarkeit sich dennoch wohlfeiler und zweckmäßiger erweisen, als die ungleich billigeren irdenen Geschirre.

Den nachtheiligen Eigenschaften der rohen Gußgeschirre, welche deren Anwendung häufig verbieten, sucht man durch das Emailiren derselben zu begegnen.

Allein dieß ist nur sehr unvollständig gelungen. Die im ungebrauchten Zustande zwar sehr sauber ansiehenden emailirten Kochgeschirre verlieren nicht nur schon nach kurzer Benutzung das gute Aussehen, sondern lassen auch durch Abspringen einzelner Stücke der Emaille noch größere Uebelstände erkennen, indem die darin gekochten Speisen einen üblen Geschmack und ein trübes, unklares Aussehen bekommen.

Bei dem verzinnnten gußeisernen Kochgeschirre sind dagegen diese Mängel vollständig beseitigt, Dasselbe ist sehr dauerhaft, indem es, auch selbst wenn die Verzinnung durch langen Gebrauch dünner geworden ist, ohne nachtheilige Folgen im Gebrauch erhalten werden kann, zudem läßt sich die Verzinnung wieder erneuern.

Uebrigens bieten die verzinnnten Töpfe noch einen weiteren sehr beachtenswerthen Vortheil. Das Zinn ist nämlich wie bekannt, ein bedeutend besserer Wärmeleiter als die Emaille, und erfordert daher das Kochen in verzinn-tem Geschirre viel weniger Zeit und somit auch weniger Brennmaterial, als in emailirten Töpfen. Die Fabrikation dieser verzinn-ten Kochgeschirre, die schon längst in England heimisch ist, wurde auch in Deutschland und zwar in Stuttgart mit Erfolg eingeführt. Die Geschirre, welche die Fabrik von G. Gutbrod dasselbst liefert, stehen dem englischen Fabrikate weder an Schönheit noch an Dauerbarkeit nach und erfreuen sich auch bereits bedeutender Nachfrage. Bei den so wichtigen Vorzügen dieser Kochgeschirre die nur unbedeutend höher als die emailirten zu stehen kommen, verdienen dieselben gewiß auch in den deutschen Haushaltungen dieselbe allgemeine Verwendung, die sie in England längst gefunden haben.

Auflösung des Palindrom in Nr. 38.

E g g e.